

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 55 (1976)  
**Heft:** 3

**Artikel:** "Camuns ist eine kleine Berggemeinde..."  
**Autor:** Tschäni, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339146>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

meinde und demjenigen der bedeutend schwächer ausgestalteten Autonomie der meisten übrigen Schweizer Gemeinden. Andererseits hat der Autor den Vorteil, indem er die Dinge aus Distanz betrachtet, die Zustände des Bündner Gebirgskantons nüchterner und neutraler zu beurteilen. Die Lektüre seines Buches ist für jeden am Geschick eines Gebirgskantons historisch und politisch Interessierten ein Gewinn. Barbers Schlussfolgerungen sind es wert, eingehend überprüft zu werden, und die sich aufdrängenden Reformen sollten im politischen Handeln Berücksichtigung finden.

*Nationalrat Martin Bundi*

---

*Camuns* ist eine kleine Berggemeinde im bündnerischen Lugnez. Der Posthalter bringt täglich Briefe und Pakete auf dem Pferd vom Tal herauf. Die Gemeinde wird immer kleiner: 1940 zählte sie 128 Einwohner, 1964 noch 92. Die Bevölkerung wendet sich von der Landwirtschaft ab und wandert aus. Eine zu starke Parzellierung des Bodens verhindert seine rationelle Bewirtschaftung. Leere Häuser werden zu Spottpreisen an Gäste verkauft. Gemeindepräsident Derungs klagte, dass es auch schwer sei, tüchtige Behörden zu finden, denn meistens blieben ja nur die Unbegabten zurück. Die Steuern werfen im Jahr rund 3500 Franken ab. Das reicht bei weitem nicht aus. Der Kanton muss die Gemeinde unterstützen, der Finanzausgleich springt ein. Armut macht aber selbst in diesem Kanton, in dem die Gemeindehoheit wie kaum in einem andern grossgeschrieben wird, abhängig. Wer zahlt, befiehlt: Es gibt im Bündnerland Gemeindeversammlungen, deren Ausgabenkompetenz auf 50 Franken (!) beschränkt wurde. Ist der Posten höher, so muss er vom kantonalen Finanzinspektorat genehmigt werden. So weit führt die Armut.

*Hans Tschäni* in «Profil der Schweiz»